

Nach jahrelangem Prozess

Zwei pakistanische Christinnen freigesprochen



Mariam und Newosh sind nach fünf Monaten im Gefängnis freigesprochen worden (Symbolbild)

Quelle: [opendoors.ch](https://www.opendoo.rs)

Zwei christliche Pflegerinnen, die der Blasphemie beschuldigt wurden, sind viereinhalb Jahre nach ihrer Verhaftung freigesprochen worden.

Mariam Lal und Newosh Arooj, zwei pakistanische Christinnen, wurden vom Vorwurf der Blasphemie freigesprochen, der im April 2021 gegen sie erhoben worden war.

Die beiden Krankenpflegerinnen in einem Krankenhaus in der Stadt Faisalabad wurden von einem Arzt beschuldigt, «den Koran beschmutzt» zu haben. Tatsächlich hatten sie beim Reinigen der Wände einen Aufkleber mit einem Vers aus dem Koran entfernt. Sie wurden sofort verhaftet, während wütende

Menschenmengen vor dem Krankenhaus demonstrierten und ihre Verurteilung zum Tode und ihre Hinrichtung forderten.

Mariam und Newosh verbrachten daraufhin fünf Monate im Gefängnis und mussten mit einer lebenslangen Freiheitsstrafe rechnen. Trotz ihrer Freilassung gegen Kautions wurde ihr Prozess fortgesetzt.

Dieser fand schliesslich viereinhalb Jahre später statt, Ende 2025, und die beiden Frauen wurden freigesprochen. Das Urteil wurde gerade erst veröffentlicht.

Ein «historisches» Urteil

«Dieses Urteil ist ein entscheidender Schritt in Richtung Gerechtigkeit», kommentiert ein Partner von Open Doors in Pakistan. «Es bringt den religiösen Minderheiten in Pakistan, die sich angesichts der Blasphemiegesetze oft schutzlos fühlen, ein Gefühl der Erleichterung und Hoffnung. Das Urteil bestärkt uns auch in unserer Überzeugung, dass das Justizsystem Minderheiten schützen und Gerechtigkeit gewährleisten kann.»

Viele Beobachter halten dieses Urteil für «historisch», da in erster Instanz niemals ein Freispruch ausgesprochen wird. Tatsächlich üben der gesellschaftliche Druck und Massenproteste zu viel Druck auf die Richter aus. Diese ziehen es vor, harte Strafen zu verhängen. Dabei zögern sie nicht, Todesurteile zu fällen, um es dann den Richtern der Berufungsgerichte oder sogar des Obersten Gerichtshofs zu überlassen, das Urteil zu mildern oder aufzuheben.

Gerechtigkeit kann siegen

«Dieser Freispruch zeugt von ungewöhnlichem juristischem Mut», meint der Open-Doors-Partner in Pakistan. Er sieht darin «ohne jeden Zweifel das Ergebnis beharrlicher Gebete für Wahrheit, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit». Und er fügt hinzu: «Dies stärkt die Überzeugung innerhalb der christlichen Gemeinschaft, dass Gerechtigkeit, wenn auch verspätet, doch siegen kann und dass ein friedliches Zusammenleben und die Gleichheit aller Bürger immer möglich sind.»

Es braucht Schutzmassnahmen

Aber die Freude über diesen Freispruch kann weder die viereinhalb Jahre, die Mariam Lal und Newosh Arooj hinter sich haben, noch die Tatsache ungeschehen

machen, dass Blasphemiegesetze weiterhin dazu benutzt werden, Christen in Pakistan zu verfolgen.

Dem Open-Doors-Partner zufolge zeigt dieses Urteil, dass es nach wie vor dringend notwendig ist, «die Gesetze zu reformieren, bessere Schutzmassnahmen zu ergreifen und die Sicherheit religiöser Minderheiten besser zu gewährleisten, damit Gerechtigkeit keine seltene Ausnahme bleibt, sondern ein garantiertes und wirksames Recht für jeden Bürger ist».

[Pakistan liegt auf Platz 8](#) der 50 Länder, in denen Christen weltweit am stärksten verfolgt werden.

Zum Thema:

[*24 Jahre unschuldig in Haft: Pakistan: Freilassung eines Christen nach Blasphemie-Vorwürfen*](#)

[*Good News aus Pakistan: Gerichtsurteile bringen Christen Gerechtigkeit*](#)

[*Neue Studie: Diskriminierung christlicher Gefangener in Pakistan*](#)

Datum: 22.02.2026

Quelle: Open Doors CH

Tags

[Asien](#)

[Christen in der Gesellschaft](#)

[Verfolgung](#)

[Good News](#)